»Evangelisch im Zeller Bergland«

Evang. Kirchengemeinde Zell im Wiesental mit Häg-Ehrsberg

Juni - Oktober 2021

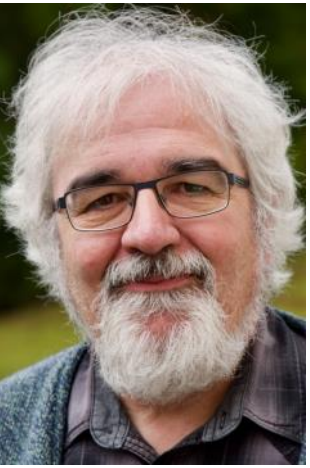
»Sälli, wo's lön...«

Die Wurzel
Der Gerechten
Wird Frucht
Bringen
Sprüche 12,12

Inhalt

Bild	Seite	2
Glosse: Sälli wo`s lön. Sin die, wo`s verstön	Seite	4
Ist heilbar…..	Seite	5-6
Kirche Innenrenovierung	Seite	7
Konfirmation	Seite	8
Diakoniesammlung	Seite	11
Bild und Gedicht	Seite	12-13
Konfirmand*innen 2020 und 2021	Seite	14-15
Neuer Konfirmandenjahrgang	Seite	16
Jugendfreizeit	Seite	17
Sommerlager	Seite	18
KANU	Seite	19
Gottesdiensttüte	Seite	20
Taufen, Trauungen, Bestattungen	Seite	21
Cabanja-Weltladen	Seite	22-23
Gottesdienste / Wandergottesdienst	Seite	24-25
Impressum & wichtige Rufnummern	Seite	26
2 Gschichtli—Au des no!	Seite	27
Die letzte Seite	Seite	28

Sälli, wo's lön sin die, wo's verstöhn



Wir sind in diesem Gemeindebrief mit einem Gedanken Manfred Marquardts unterwegs. Manchmal muss man dazu ein wenig um die Ecke denken, aber vielleicht macht Ihnen das Freude. Am Ende geht es immer wieder um die Frage, von was wir besser die Finger lassen und was wir besser in Angriff nähmen.
Manchmal fühlt man sich dann, als ob man wieder am Anfang stünde. So, wie die Jünger damals am Himmelfahrtstag, als sie plötzlich auf eigenen Füssen stehen mussten. Dann kann es sein, dass einem die Zukunft wie vom Nebel oder Wolken verdeckt vorkommt, so, wie wir es am Jakobuskreuz in Todtnauberg am Himmelfahrtstag erlebt haben…

Des isch de Afang von me Gedicht vom Manfred Marquardt. Suscht sait mer's anderschtrum: Lönt doch emol de Fachma oder Fachfrau dra. Un jez soll dä Mensch de Durchblick ha, wo d' Finger vo öbbis losst. Ja wie?
Im Original isch klar, um was es goht: Em Manfred Marquardt si Thema i dem Gedicht (vo 1980) isch d' Atomchraft. Mir wüsse jo, was passiert isch. Natürlig hen d' Atomchraftwerk viel »billige« Strom glieferet, sie hen au viel CO2 igspaart, öbbis, wo selbigsmol keine interessiert het. Un sie hen is, vergliche mit em Berg vo Chole, wo mir für de Strom verbrennt hen, e chlei Hüffli Material hinterloh, wo niemets störe dät, wenn's halt nit grad radioaktiv wär. Un sie wüsse jo, do hen mir e Wiili dra. Mängi vo dene strahlende Atome sin au in 20.000 Johr no do. Gell do hen mir e lange »Denk-dra«. Un dä isch jez au nümmi billig. Un kaine will en ha.
Dä billigi Strom isch jez e düüri Sach. S' isch e Lehrstückli worde. Un was do passiert, git's au suscht no im Läbe: *Sälli, wo's löhn, sin die, wo's verstöhn.* S'git so mänks im Läbe, wo mir - hinterher halt erscht - wüsse, dass mer lieber d' Finger dervo gloh hätte. Des isch bi uns in de Chilche nit anderscht. Natürlig wär's besser, mir wüsste des vorher. Numme: Wer isch so gscheit? Sot me spaare, wenn's Geld chnapp wird, oder sot me erscht recht investiere, in Mitarbeiterstelle zum Bispiel? Un wie isch' s mit de Menschlichkeit? Sot me dört au spaare, wil sie so chnapp isch? Oder wär's besser, me dät vom Spaare di Finger loh, wil's nochher halt doch tüürer isch? Jo halt: *Sälli, wo's lön, sin die, wo's verstöhn.* Numme: Was sotte mer lo? He, do hen mir jez e bitzeli zum Hirne. Jesus het emol gsait: »Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es zu Ende zu führen« (Lukas 14,28).

Hellmuth Wolff

Bös erwischt

Ein Auszug aus dem »Corona-Tagebuch«

07.04.2021
Bös erwischt

Nein, (noch) nicht mit Corona, es ist ganz anders. Ich war unterwegs und vor mir scherte ein Auto ein. Hinten auf der Heckscheibe ein grosser Aufkleber. In Frakturschrift. Was will mir da jemand sagen, in einer Schrift, die die meisten Jungen nur noch mit Mühe lesen können? Und wieso ist da überhaupt ein Aufkleber? Ein früherer Lehrer an der Basler Uni meinte immer, Aufkleber auf dem Auto seien Unsinn, denn ein Auto sei eine Sache und könne nichts bekennen. Auch nicht, wie früher öfter zu lesen war »Wir glauben an Jesus Christus«. Das müssten schon Fahrerin oder Fahrer selber übernehmen. Natürlich gibt es auch Aufkleber, die scheinbar nichts bekennen, etwa der freundliche Hinweis »Entschuldigen Sie, dass ich so dicht vor Ihnen her fahre«. Aber sogar der bekennt etwas: Dass ich ein rüpelhafter, andere gefährdender Drängler sei, denn ich bin so dicht dran, dass ich es jetzt lesen kann.
Doch was war mit dem Aufkleber auf dem Auto vor mir? Nun, er bekannte: »Religion ist heilbar«. Ich weiss nicht, wer den Satz erfunden hat, ein reformierter Pfarrer aus der Schweiz hat ihn zu seinem Buchtitel gemacht und merkt an, dass das ernst sei, er sei inzwischen Agnostiker, aber weiterhin Pfarrer (und grosser Fussballfan, was mich, was sein Agnostikertum betrifft, etwas ratlos macht).
Das ist lustig, denke ich mir. Ich stelle mir ein Orchester vor, in dem der erste Geiger (ob Frauen auch so etwas machen würden, weiss ich nicht) aus Glaubens- und »gewissen« gründen die Violine weglegt, aber weiterhin die Rolle des Konzertmeisters innezuhaben gedenkt. Sei's drum, die reformierte Kirche versteht sich als offene Kirche, also wird das seine Richtigkeit haben, ich muss ja nicht alles verstehen.
Mich aber, mich hat es erwischt. Ich bin also krank, wird mir attestiert. Ich habe Religion. Immerhin, sei es heilbar, wird mir versprochen. Weil ich aber erst in einem Buch etwas gelesen habe, schwant mir Böses. Dort wird über die »Krankheit Demenz« gesprochen. Darauf sagt der Interviewte, ein Priester der antroposofischen Christengemeinschaft, er würde »Demenz nicht als eine Krankheit bezeichnen, sondern mehr als ein Erscheinungsbild. Ein allerdings sehr rätselhaftes Erscheinungsbild des Menschseins. Bei einer Krankheit sucht man ja immer danach, dass es ein Ende gibt. Dass man Heilung herbeiführt. Und das scheint mir in diesem Fall gar nicht zuzutreffen. Hier muss man mit dieser Erscheinungsform des Menschseins umgehen lernen[1]«.
Jetzt muss ich es mir also heraussuchen: Entweder habe ich - möglicherweise heilbar - Religion, oder ich bin in einer - nun unheilbaren - Erscheinungsform des Menschseins angelangt und könnte die Religion, auch wenn ich es wollte, nicht loswerden. Ob das am Ende gar ansteckend ist? Auf jeden Fall hat es mich erwischt. Und was nun?

1: S. 24 in: Till Felten, Sprechen über Demenz, Freiburg o.J. - sehr lesenswert!

08.04.2021
Der Fensterplatz
(Fortsetzung vom 7.4.)

Wetten auf alles Mögliche, das scheint vor allem in Grossbritannien ein Volksvergnügen zu sein. So kann man wirklich darauf wetten, dass ausgerechnet der »Atheistenpapst« Richard Dawkins der Nachfolger von Franziskus sein wird. Um die 1000 Pfund würde man gewinnen, beim Einsatz von lediglich einem Pfund. Auch wenn der Verlust verschmerzbar wäre, die Wahrscheinlichkeit ist doch eher gering, dass es so weit käme.
Wer hätte gedacht, dass auch der Mathematiker Blaise Pascal (erinnern Sie sich noch an das Pascal'sche Dreieck?) eine Wette formuliert hat, was den Glauben betrifft? Ob mich das irgendwie rettet, wo ich doch »Religion habe«?
Es geht dabei u.a. um das hier: Ich glaube an Gott - und es gibt ihn wirklich, dann werde ich belohnt. Oder ich glaube an Gott und es gibt ihn gar nicht - dann gewinne ich nichts, verliere aber auch nichts.
Das erinnert ein wenig an die Frage, ob man sich mit einer grösseren Spende

so etwas wie einen »Fensterplatz im Himmel« kaufen könne. Die Antwort? In den Witzen heisst es immer: »Ich weiss es nicht, aber versuchen würde ich es«. Viele Klöster haben davon ganz gut gelebt, viele hundert Jahre lang (bis, zumindest in Deutschland, dieser Napoleon das Erfolgsmodell mit der Säkularisierung beendete).
Ist es also in jedem Fall besser und nicht schädlich, an Gott zu glauben? Das wäre doch ein Trost, wenn mir schon bescheinigt wird, eine Krankheit namens »Religion« zu haben.
Halt!!! Kommt da sofort der Einwand, das stimme überhaupt nicht. Denn das Leben als Christ*in kostet sehr wohl etwas. Wie war das noch mal? *Alles, was Spass macht, ist verboten, macht dick oder ist eine Sünde*? Ja, genau, da ist der Haken. Wenn ich als Christ:in lebe, dann darf ich ja so viel nicht tun, denn es ist eine Sünde und damit verboten. Ich glaube, so könnte man ein gängiges Klischee formulieren.
Und tatsächlich, der Glaube ist nicht umsonst. Nicht wegen der merkwürdigen Dreieinigkeit von verboten/dick/Sünde. Natürlich weiss ich, dass mit Verboten und Androhung von Sündenstrafen in der Kirche lange gearbeitet wurde. Aber heute? Nein, der Glaube ist für mich eine grossartige Möglichkeit und kein Verbotekatalog (wer das denkt, rechnet wohl wirklich noch mit Fensterplätzen im Himmel). Aber umsonst ist er nicht. Manche Dinge kann - und hoffentlich: will - ich nicht mehr tun, wenn ich an Gott glaube. Ist das ein Verlust, von dem ich geheilt werden muss?

09.04.2021
Umsonst…»
(Fortsetzung vom 8.4.)

… ist der Tod, und der kostet das Leben.« Dieses Sprichwort kennen Sie schon. Meistens bekommt man es zu hören, wenn irgend etwas als sehr teuer oder als unangemessen teuer empfunden wird, es sich aber nicht vermeiden lässt, den Preis zu bezahlen.
Wie ist das dann mit Religion, in unserem Fall, mit dem christlichen Glauben, der angeblich therapierbar ist? Dass der Glaube eben nicht umsonst ist, haben die Kritiker Blaise Pascal vorgehalten. Und da haben sie Recht. Ich kann und will nicht alles tun, was möglich wäre. Für viele ist das eine unzumutbare Einschränkung. Vielleicht denken sie auch: Da habe ich mich das ganze Leben angestrengt, ein guter Mensch zu sein, habe - auf was eigentlich - verzichtet, und am Ende hab ich nicht mal was davon, weil es keinen Gott gibt, oder, wie ein Pathologe es formulieren wollte: »Nach dem Tod kommt die Verwesung.« Dann mach ich also nur, was mir lohnenswert erscheint? Und ich frage besser gar nicht danach, welchen Preis eventuell andere bezahlen, damit ich das tun kann, was mir lohnenswert erscheint?
Auf die Pascal'sche Wette muss sich keine einlassen. Man kann es auch halten wie ein derzeitiger Star für die jungen Erwachsenen, der in einem Lied meinte: »…doch du kannst gut damit leben, dass es nur die Menschen gibt.«
Vielleicht könnten wir uns auch darauf einigen, was in einer Textvariante zu Lukas 6,5 steht, die nach Meinung der Forscher aber nicht so weit belegbar ist, dass sie es in den Text des Neuen Testamentes schafft:
»An demselben Tag sah er (Jesus) einen Mann am Sabbat eine Arbeit tun (was verboten war). Da sagte er zu ihm: Mensch! Wenn Du weisst, was du tust, bist du selig. Wenn du es aber nicht weisst, bist du verflucht und ein Übertreter des Gesetzes.« Faszinierend, nicht wahr? Aber manche werden wohl meinen, dass man auch davon geheilt werden könne und müsse. Wir werden sehen.

Hellmuth Wolff

Kirche renovieren

»Also, die Kirch chönntet er schon emol wieder striiche!«, sagen manche ganz spontan, wenn sie unsere Kirche wieder mal von Innen sehen. Die, die regelmässig kommen, wissen es ohnehin. Wer wollte ihnen widersprechen, erfolgte der letzte Anstrich vermutlich bei der Renovierung Anfang der 60er Jahre, so ist unsere Kirche halt in die Jahre gekommen.
Dazu kommt noch eine neue Entwicklung: Dank des Corona-Virus (ja, schon wieder) hat sich vieles verändert, und die Frage, was überhaupt noch gebaut werden darf und soll, wird nun viel zurückhaltender angegangen. Das heisst für uns, dass ein möglicher Anbau für einen kleinen Gemeindesaal so nicht mehr kommen wird.
Was also tun? Wir überlegen, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, in der Kirche so einen Ort zu schaffen, an dem wir mit einer Gruppe von max. 30 Personen sitzen können, ob das nun Senioren oder Kinder sind. Dazu soll die Kirche endlich barrierefrei betreten werden können und ein ebenfalls barrierefreies WC soll es auch geben.
Ausserdem müssen wir unsere Heizung erneuern und die gesamte Elektroinstallation, von der sonst eine Brandgefahr ausgeht.
Da das nicht ganz so einfach ist, haben wir einen Architekten gebeten, uns Vorschläge zu machen. Leider können wir Ihnen da bis zur Drucklegung des Gemeindebriefes noch nichts zeigen, wir werden es aber so bald wie möglich in einer Gemeindeversammlung tun.
Unsere Hoffnung ist, dass wir das im nächsten Jahr angehen und vollenden können. Wer noch Ideen und Vorschläge hat, darf sie gerne einbringen, wir freuen uns darauf. Vermutlich wird auch der Denkmalschutz noch ein Wort mitreden wollen.

Hellmuth Wolff

Beobachtungen aus den zurückliegenden Konfirmationen 2021

Was bleibt bei »Corona« von der Feierlichkeit und dem Alleinstellungscharakter der Veranstaltungen übrig? Seit mittlerweile über einem Jahr leben wir mit den so genannten Corona-Richtlinien. Nachdem Präsenzgottesdienste zunächst vollkommen untersagt wurden, dürfen wir nun mit Hygienekonzept wieder Gottesdienste feiern.

Es wurde befürchtet, dass der Konfirmationsjahrgang 2019/2020 keine Lernziele erreichen könnte, und auch der Abschlussgottesdienst eher einem »Versatzstück« gleichen könnte. Es ist unserer Diakonin Rebekka Tetzlaff und Pfarrer Wolff zu verdanken, dass am Ende würdige Abläufe und mehrheitlich zufriedene Familien dabei waren.

Nun einige persönliche Anmerkungen zu den beiden Konfirmations-Sonntagen in Zell i.W.:

Der Jahrgang 2019 wurde am 21.03.2021, ab 10:00 Uhr, insgesamt 6 Termine, davon 5 x mit 2 Konfirmanden-Familien und 1 x 3 Familien im engsten Kreis konfirmiert. Der Jahrgang 2020/21 wurde am 25.04.2021, ab 9:00 Uhr, insgesamt 8 Termine, mit jeweils 2 Konfirmanden-Familien konfirmiert.

An beiden Terminen waren die zeitlichen Abläufe auf je eine Stunde pro Termin ausgelegt. Die Orgelmusik spielte eine entscheidende Rolle! Deshalb danken wir dem Organisten Arne Marterer für sein engagiertes und beherztes Mitwirken!

Das Schutzkonzept der evangelischen Kirchengemeinde Zell im Wiesental kam natürlich auch bei dieser Gelegenheit zum tragen.

Die Konfirmandeneltern haben durch ihr Engagement sehr zum Gelingen beigetragen. Dafür sprechen wir allen hier ein herzliches Dankeschön aus!

Ich freue mich für die Konfirmandinnen und Konfirmanden der vergangenen zwei Jahrgänge, dass sie somit einen gemeinsamen Abschluss für ihren Unterricht bekamen und wünsche Ihnen für die Zukunft Gottes reichen Segen!

K. Klausnitzer

**Weisheit
ist der wahre
Baum des Lebens.**

Sprüche 3,18

Prüfet alles und das Gute behaltet

1. Thessalonicher 5,21

Opferwoche der Diakonie - »Dranbleiben in der Krise«

Was machen Kinder und Jugendliche in diesen Krisenzeiten? Was vermissen ältere Menschen am meisten? Was machen junge Menschen mit einer Behinderung? – Sie alle sind massiv von den Auswirkungen der Pandemie betroffen: Eltern können ihren Kindern nicht beistehen, wegen ihrer psychischen Probleme. Senior*innen versinken in Einsamkeit, weil die meisten Begegnungsstätten geschlossen sind. Hotels und Gaststätten können nicht ausbilden, weil die Gäste ausbleiben.

Die Diakonie, der soziale Dienst der evangelischen Kirche, ist in unseren Zeiten besonders gefordert, aber auch besonders gefragt. Großartiges wurde geleistet und wir haben erlebt, wie sich dranbleiben lohnt. „Dranbleiben“, an denen, die Hilfe brauchen und benachteiligt sind. „Dranbleiben“ an ihren Sorgen, die niemand sonst bemerkt. „Dranbleiben“ als Anwalt der Schwachen, denn das ist unser Auftrag.

So werden für die Begegnung der Generationen im Freien Schatten und Freizeitgelegenheiten geschaffen. Die Kinder psychisch kranker Eltern treffen sich weiter – in kleinen Gruppen - und bekommen so die Nähe, die sie brauchen. Bei allem nötigen Abstand. Ausbildung- und Praktikumsangebote für junge Menschen mit Behinderung werden mit modernen Hygienekonzepten fortgesetzt und schaffen so Perspektiven über die Pandemie hinaus.

Nur drei Bereiche, in denen die Diakonie mehr denn je präsent ist. Aber auch in unseren anderen mehr als 2000 Angeboten - für Menschen ohne Wohnsitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen - sind wir für die da, die uns brauchen.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 38.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden über das normale Maß hinaus. Denn aufgeben wäre der falsche Weg.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden., die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Bitte bleiben Sie dran! Verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: Schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

Herzlichen Dank für Ihre Spende und Ihre Unterstützung!

Wir freuen uns über Ihre Spende, die Sie gerne überweisen oder im Pfarramt begeben können:

Bankverbindung:

Evangelische Kirchengemeinde Zell
Sparkasse Wiesental
IBAN: DE 35 6835 1557 0016 0127 67

Stichwort: »Diakonie«

sälli wo's lön
sin die wo's verstöhn
Manfred Marquardt

warum
nicht
still sein
eine weile

ich grabe
meine lieder
und mein wort
gleich einem
samen
in die erde
an geheimen
ort

im unterholz
dem nachtigallenrevier
wo kein platz
für wut und gewalt

bauen sie
ihre nester
und singen
stellvertretend

Helle Trede

Konfirmandinnen und Konfirmanden

»Konfirmation 2020«

Unsere zwanzig Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem letztjährigen Konfi-Kurs wurden nach einem Jahr Wartezeit am 14.3. in Todtnau und am 21.3. in Zell konfirmiert.
Die Konfirmation der Zeller Konfirmandinnen und Konfirmanden fand in Kleingruppen mit begrenzter Gästezahl am Sonntag 21.3. statt. So haben wir trotzdem eine schöne Gelegenheit bekommen, diesen Konfi-Kurs festlich abzuschließen!

Für uns war es besonders schön, die Jugendlichen, die wir vor fast zwei Jahren als Kinder kennen lernten, nun als junge Erwachsene zu verabschieden.
Wir hoffen darauf, Euch bei zukünftigen Jugendveranstaltungen wiederzutreffen, und wünschen euch Gottes reichen Segen für Euren Start ins »Erwachsenenleben«!

Wir bedanken uns beim Fotostudio von Gabriele Decke

Konfirmandinnen und Konfirmanden

»Konfirmation 2021«

Unsere siebenundzwanzig Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem diesjährigen Konfi-Kurs wurden am . 25.4. in Zell und am 9.5. in Todtnau und Schönau konfirmiert.
Die Konfirmation fand in Kleingruppen mit begrenzter Gästezahl am Sonntag 25.4. statt.
So haben wir trotzdem eine schöne Gelegenheit bekommen, diesen Konfi-Kurs festlich abzuschließen!

Für uns war es besonders schön, die Jugendlichen, die wir vor fast einem Jahren als Kinder kennen lernten, nun als junge Erwachsene zu verabschieden.
Wir hoffen darauf, Euch bei zukünftigen Jugendveranstaltungen wiederzutreffen, und wünschen euch Gottes reichen Segen für Euren Start ins »Erwachsenenleben«!

er für die freundliche Unterstützung und die Fotos!

Konfirmandinnen und Konfirmanden

Ein neues Jahr beginnt.
Im Mai 2021 lief die Anmeldung zum nächsten Konfirmanden-jahrgang und schon im Juli soll es losgehen. Mit vielen neuen Ideen, haben wir nicht nur die Möglichkeit, flexibel zwischen Präsenz- und Oline-Unterricht zu wechseln, sondern auch ganz neue Events dabei!
Da gehen wir vielen Fragen auf den Grund…

Zum Beispiel die Klassiker:

* Wer war eigentlich dieser Jesus?
* Welche Bibel ist die richtige?
* Wieso liegt eine bunte Tischdecke auf dem Altar?
* Was macht denn so ein Kirchengemeinderat?

Und viele neue Fragen:
*Welche Produkte bekomme ich im Cabanja-Laden?
*Was wird in der Tagespflege gemacht?
*Wieso gibt es verschiedene Religionen?
*Wie kann ich Gottes Schöpfung bewahren?

Ihr wisst die Antworten schon? Die wollen wir alle hören!
Wir sind gespannt auf die neuen Wiesentäler Konfis,
die wir Euch und Ihnen, Liebe Zeller Kirchengemeinde am
25.9.2021 um 18.00 Uhr im Gottesdienst vorstellen!

Die für das Wochenende 16.-18.7. geplante Jugendfreizeit muss aufgrund der Corona-Pandemie leider auf 3.-5.12.21 verschoben werden!

Damit wir uns aber trotzdem im Juli sehen können, machen wir den nächsten Jugendtag am 17.7. in und um das evangelische Gemeindehaus Schönau!

Hast du Fragen oder willst dich anmelden?

Kontaktiere deinen Verbindungsoffizier:

Rebekka Tetzlaff
0176/24337203 oder
rebekka.tetzlaff@kbz.ekiba.de

Gartenstr 5, 79669
Zell im Wiesental

Sommerlager 2021

31.7.

-

7.8.

Wo Gruppenhaus Hirschen,
Schlageten 7, 79837 St. Blasien

Für wen Mädchen und Jungen von 8 -12 Jahren

TN-Anzahl Maximal 30

Kosten 180€ / 150€ (ab dem 2. Kind)

Falls ein Ferienlager nicht möglich sein sollte,
werden wir, wenn irgendwie möglich,
in diesem Zeitraum Kinderferienprogramm anbieten.

Online Voranmeldung möglich unter
https://www.kath-zell-wiesental.de/aktuelles/

Veranstalter

Kath. und ev. Kirche Zell i.W.

Kontakt für Rückfragen
Handy:0176 24337203
Rebekka.Tetzlaff@kbz.ekiba.de

Kinder-Nachmittage

Seit über 3 Jahren findet jeden Monat ein KANU-Kindernachmittag statt.

Wir haben gesungen, Geschichten gehört, gebastelt und immer wieder gespielt. Dazu gab es Kuchen, Kekse, Obstsalat, Tee oder andere selbstgemachte Leckereien, damit wir groß und stark werden.

Damit wollen wir natürlich weiter machen!

Für unsere Treffe haben wir ein sicheres Schutzkonzept. Wenn man sich nicht treffen darf, sagen wir die Kindernachmittage rechtzeitig ab. Beachten Sie deshalb immer die Informationen im Zeller Blättle oder fragen Sie im Zweifel direkt bei Rebekka Tetzlaff nach!

Der Kindernachmittag im Juni findet leider nicht statt.

Am 3. Juli

Outdoor-KANU-Spieletag

Bei jedem Wetter!

Wir freuen uns, euch dort wiederzutreffen oder kennenzulernen!

Eure Rebekka Tetzlaff und Team

Anmeldung oder Fragen? 0176/24 33 72 03

Gottesdienste zum Selber machen!

Wie schon an Weihnachten, standen wir auch in der Fastenzeit und an Ostern vor der Herausforderung, die Gottesdienste möglichst barriere– und risikofrei zu unseren Gemeindegliedern nach Hause zu bringen.
Mit den bisher drei „Gottesdiensten in der Tüte“ haben wir nicht nur überwältigend viele Haushalte erreicht (es wurden 128, 89 und 103 Tüten bestellt), wir hatten auch ein Projekt, dem wir uns—nach so langer Zeit des Stillstands—endlich wieder verschreiben konnten.
Das gemeinsame Planen, Gestalten, Zusammensetzen und Austragen hat frischen Mut ins Team gebracht. Ein außerordentlich engagiertes Team mit Beteiligten aus allen drei Gemeinden, denen unser herzlichster Dank gilt! Ebenso danken wir den vielen Gemeindemitgliedern, die uns die USB-Sticks zurückbrachten, großzügige Spenden tätigten und die uns vor allem an ihrer Dankbarkeit und ihrer Begeisterung teilhaben ließen!

Ein Projekt, das es weiterzuführen lohnt! Etwas, das zwar aus der Not geboren wurde aber offensichtlich zukunftstauglich ist. Wann, wo und wie sind nur einige wenige der ungeklärten Fragen. Wir freuen uns über Eure und Ihre Gedanken!

Wie oft soll die Gottesdiensttüte herausgebracht werden?
Welche Themen sollen darin vorkommen?
Willst Du/Wollen Sie sich vielleicht an etwas beteiligen?

Alle Rückmeldungen bitte formlos an Rebekka Tetzlaff, 0176/2433 7203
rebekka.tetzlaff@kbz.ekiba.de

Merci
Grazie
Thank You
Gracias
thuda
Tack
Spasibo
xiè xiè

Willkommen - Neues wagen - Abschied

Das Sakrament der Heiligen Taufe hat empfangen:

28.03.2021: Kathi Frank
Die Liebe hört niemals auf.
(1. Kor. 13,8a)

Kirchliche Trauungen: Keine

Wir trauern mit den Angehörigen um:

Hedwig Schneider, geb. Hensler,
sie wurde bestattet am 08.03.2021
Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.
(Psalm 23, 1.4.6))

Sabine Rudolf, geb. Mai,
sie wurde bestattet am 19.04.2021
Auf alle Gottverheißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zum Lobe.
(2. Kor. 1,20)

Anneliese Vollmann, geb. Kruse,
sie wurde bestattet am 23.04.2021
Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig!
(Offenb. 15, 3+4a)

Hermann Dietze
er wurde bestattet am 21.05.2021
Wer freundlich redet, der macht sich viele Freunde.
(Sirach 6, 5a)

Jesus sagt: Ich bin die Tür.
Wenn jemand durch mich hineingeht,
wird er selig werden.
Johannes 10,9

Kirchstraße 4 - 79669 Zell - Tel. 0 76 25 / 92 86 00 - cabanja@t-online.de

WELTLADEN CABANJA
FAIR HANDELN

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 9–12 und 15–18 Uhr - Mi u. Sa nachmittags geschlossen

Unsere neuen Kinderstühle aus Holz

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

1. Kor. 13,11

Faire Geschenkideen für Kinder

Eines der wichtigsten Kriterien im Fairen Handel ist das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit.

Dazu gehören die Zahlung von fairen Preisen bzw. Löhnen für die arbeitenden Eltern und langfristige, gesicherte Handelsbeziehungen. Auch die Sensibilisierung der Produzentinnen und Produzenten hinsichtlich einer gesunden Entwicklung ihrer Kinder ist wichtiger Bestandteil des Fairen Handels.
Der Schul-besuch wird häufig über die Fair Handels-Prämie mitfinanziert und möglich gemacht.

Die Segnung der Kinder

Da wurden Kinder zu ihm gebracht, damit er die Hände auf sie legte und betete. Die Jünger aber fuhren sie an. Aber Jesus sprach: Lasset die Kinder und wehret ihn en nicht, zu mir zu kommen; denn solchen gehört das Himmelreich.

Mt. 19, 13-14

01. Juni bis 30. September 2021

06.06.	10:00	Zell	**Gottesdienst**, Pfr. i.R. Demuth, Gesamtkirchl. Kollekte: Mit jungen Erwachsenen Glauben leben
13.06.	10:00	Zell	**Gottesdienst**, Pfr. Wolff, Eigene Kollekte: Jugendarbeit und für Kinder
20.06.	**10:30**	Zell	**Wandergottesdienst**, Pfr. Wolff und Revierförster Herden
26.06.	**18:00**	Zell	**Abendgottesdienst**, Pfr. Wolff, Eigene Kollekte: Öffentlichkeitsarbeit
Juli			
04.07.	10:00	Zell	**Gottesdienst**, Pfr. Wolff, Gesamtkirchl. Kollekte: Partnerkirchen in Europa und Übersee
11.07.	10:00	Zell	**Gottesdienst** , Pfr. i.R. Demuth,, Eigene Kollekte: Altarschmuck
18.07.	10:00	Zell	**Gottesdienst,** Pfr. Wolff, Eigene Kollekte: Krippenspiel 2021
25.07.	10:00	Zell	**Gottesdienst,** Pfr. Wolff, Gesamtkirchl. Kollekte: Ökumene und Auslandsarbeit (Digitale Vernetzung und Stärkung von Menschenrechten)

Sonntag, 20.06.2021 - Wandergottesdienst mit Pfr. Hellmuth Wolff und Revierförster Winfried Herden; Dauer ca. 60 Min.

Los geht es um spät. 10.30 Uhr an der Kreuzbühlhütte oberhalb von Riedichen-Gaisbühl (an der Kreisstraße von Atzenbach nach Riediechen).

Die Fahrtzeit von der evang. Kirche bis dorthin beträgt ca. 15 Min.; insges. können ca. 10 Fahrzeuge dort parken.

August			
01.08.	**10:30**	Zell	**Gottesdienst im Grünen,** Pfr. Wolff, Eigene Kollekte: Kirchenmusik
08.08.	**10:30**	Zell	**Gottesdienst im Grünen,** Pfr. Wolff, Gesamtkirchl. Kollekte: Zeichen der Versöhnung mit Israel
15.08.	**10:30**	Zell	**Gottesdienst im Grünen am Holzer Kreuz,** Pfr. Wolff, Eigene Kollekte: Jugendarbeit und für Kinder
22.08.	10:00	Zell	**Gottesdienst**, Pfr. i.R. Demuth, Gesamtkirchl. Kollekte: Diakonische Angebote für Menschen in materieller Not
29.08.	10:00	Zell	**Gottesdienst**, Pfr. i.R. Demuth, Eigene Kollekte: Konfirmandenarbeit
September			
05.09.	10:00	Zell	**Gottesdienst,** Pfr. Wolff, Eigene Kollekte: Seniorenarbeit
12.09.	10:00	Zell	**Gottesdienst,** Pfr. Wolff, Eigene Kollekte: Altarschmuck
18.09.	**18:00**	Zell	**Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Fairen Woche** zum Thema "Menschenwürdige Arbeitsbedingungen" unter dem Motto "Zukunft fair gestalten – #fairhandeln für Menschenrechte weltweit", Pfr. Wolff und Almut Teichert-Hailperin mit Team, Gesamtkirchl. Kollekte: Notfallseelsorge
26.09.	10:00	Zell	**Gottesdienst,** Pfr. Wolff, Gesamtkirchl. Kollekte: Beratung und Hilfe für Geflüchtete und Migrant*innen

Soweit es möglich ist, finden unsere Gottesdienste in Präsenz statt.

Für kurzfristige Änderungen beachten Sie bitte die aktuellen Informationen in den Tageszeitungen und auf unsere Homepage! Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Es gelten – wie gehabt – folgende Bestimmungen: Abstandsregel von 2m vor, während und nach dem Gottesdienst, kein Gesang und kein lautes Sprechen, medizinische Masken wie FFP-2 oder OP-Masken.

Impressum & wichtige Telefonnummern

Herausgeber und Anschrift der Redaktion:

Evang. Kirchengemeinde Zell i.W., Gartenstraße 5, 79669 Zell i.W.,
Tel.: 07625/ 93 05 –20, Fax: 07625/ 93 05-21,
E-mail: Ev.Pfarramt.Zell@t-online.de

Redaktion:

Hellmuth Wolff, Klaus Klausnitzer, Christine Herden, Diakonin Rebekka Tetzlaff
(Der namentlich genannte Verfasser ist für den jeweiligen Bericht verantwortlich!) - (ViSdP)

Druck und Layout : Gemeindebriefdruckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Bezugspreis: »Umesuscht« - wenn Sie aber öbbis wän defür gobe, freue mer is einewäg.

Für eine Spende danken wir Ihnen.
Spendenkonto: Sparkasse Wiesental
IBAN: DE35 6835 1557 0016 0127 67
BIC: SOLADES1SFH

Danke allen Austrägerinnen und Austrägern, den Korrekturleserinnen, denen, die einkuvertieren und den Listenerstellern… und den Bild – und Textautorinnen und Autoren

Bildnachweis: K. Klausnitzer (8); Fotostudio G. Decker (14;15)
R. Tetzlaff (16;17;18;20;27);
W. Herden (24), alle anderen H. Wolff

Sekretariat:

Christine Herden, Tel. 930520
Öffnungszeiten: Dienstag 9:30 bis 11:30 Uhr
Bitte auch den Anrufbeantworter benutzen!

Kirchengemeinderat:

Vorsitzender: Markus Becker, Tel. 32 83 03,
Stellvertretender Vorsitzender: Pfarrer Hellmuth Wolff, 07625 930 520 oder: 0151-20189291
Diakonin: Rebekka Tetzlaff, Tel. 0176-24337203

Kirchendiener:

Klaus Klausnitzer, Tel. 91 19 97,

Wir sind auch im **Internet** unter **www.ekizell.de** vertreten.
Dort finden Sie auch das ganze »Coronatagebuch« unter »Kirche in Zeiten von Corona«

Schauen Sie auch auf unserer gemeinsamen »Dachhomepage« mit den Gemeinden aus Schönau und Todtnau: nach:
www.eki-oberes-wiesental.de

Beratung und Hilfe

Bei familiären, psychischen und finanziellen Problemen bieten die Mitarbeiter des Diakonischen Werkes Lörrach und Schopfheim, Hauptstraße 94,
Tel. 07622/697596-0, Hilfe an.

Hospiztelefon

Tel.-Nr. 07622/697596-50
Die Sozialarbeiter sind am besten am Dienstag (vormittags) und Donnerstag (nachmittags) zu erreichen.

Sozialstation Oberes Wiesental

Schönau, Luisenstraße 5, Tel. 07673/ 7252

Tagespflege

der Sozialstation Zell i.W., Hans-Fräulin-Platz 1, Tel. 918701

Telefonseelsorge:

Tel. 0800/ 1 11 01 11 und Tel. 0800/ 1 11 02 22

Kinder- und Jugendtelefon

(»Nummer gegen Kummer«)
Mo bis Fr, 15 bis 19 Uhr (gebührenfrei),
Tel. 0800/1 11 03 33

Au des no!

Sie, ich verzell Ihne e Gschichtli. S' goht äso: S' isch Konfirmation gsi. D' Eltre und mängi andri machen e Chranz. Er het guet usgseh. Ei Wuche später: Öbber goht in d' Chilche un sait: »Ach, dä tolli Chranz«. Un het e Freud dra. Non e Wuche später. S' isch warm worden un was soll i sage: De Chranz isch brun worde. Öbber goht in d' Chilche un sait: »Wenn wird dä Chranz endlich abghängt?« Häbitte? Aber dusma. Wenn eine öbbis stört, chönnt me sage:
A: Loset, des Ding (de Chranz) isch leider nümmi schön. Chan i Euch helfe, dä Chranz abz'hänge, also, wenn er Hilf bruchet?
Oder B: Me verzichtet uf son e Agebot un fangt a z' döbere.
Was mache Sie? He, s' Erscht natürlig. Sie rege sich nit uf wie's Rumpelstilzchen. Nai, Sie nit.
Wenn aber öbber d' Variante »B« g'wählt heti, cha dä nit vo do si, s' miesst grad en Uswärtige gsi si. Meinet Ihr nit au?
Un won i scho derbi bin, fallt mer non e Gschichtli i. Also: Sin Sie schon emol anere Evangelisation gsi? Ich scho. Mai, do goht's gar oft um de T… Oder de S… (Harry Potter Fans wüsse scho: Der, dessen Name nicht genannt werden darf). Wien er d' Mensch bedroht un vo Gott abhalte will. Mänkmol brucht de Evangelischt dodefür bal e Viertel vo sim Vortrag. Un denn git's Lüt, i sag jez nit wo im Wiesetal, wenn mer dene sait: Ich glaub an Gott - aber nit an de T…, denn kriegt me gli zum Höre: He, Du hesch jo gar nit de richtigi Glaube. Alles selber erlebt.
Un jez basse Sie emol uf: Do het einer e Liedli gmacht, er het dodefür irische Sprüch verwendet, wo mer dört in de Baize sait. I muess sage, d' Melodie isch nett, de Text isch jez nit grad e Dichtersternstunde. Villicht dät säll gar niemets ufrege, wenn do nit dä Spruch mit em T… wär. Un mir hen des Lied in de Konfirmation verwendet. Aber wie cha mer do vom T… singe - oder läse, wil mer jo nit hän singe dürfe? I ha denkt, an sone me Tag, wo ganz arg verschidnigi Lüt in de Chilche sin, wär des e »niederschwelliges« Agebot, au wenn des Lied sicher kai Dichterpriis gwinne würd. Un überhaupt, s' bescht wär doch, wenn mir em T… nit me Ehr gebte, als em zuestoht, nämlig kaini. Aber guet, do drüber chönnt me stritte. I dät's au gern, wenn i öbbis dervo wüsse tät. Aber i weiss jo nüt, wil des alles het mer mir nit gsait. Nummer verzellt, über ne paar Eckli. Oder, wie me bi unsere Nochbere im nahe Oste sait: »Helinge«. Schad drum.
Wenn i also s' Nöchschtmol vor dem Problem stand, muess i überleg, ob i des wirklich singe loss, un wenn, an wellem Tag: »Und wenn die Welt voll T… wär, und wollt uns gar verschlingen…« (EG 362), oder »Dem T… ich gefangen lag, im Tod war ich verloren…« (EG 341)?
Villicht het jo öbber ne guet Rot.

Hellmuth Wolff

… Und seine Blätter verwelken nicht

Psalm 1,3